

Übersicht Nominierungen

Kategorie: Alltag

1. Wie aus einer Weigerung eine Bereicherung wurde Antonie Gleich (62)



„Das brauche ich alles nicht“ war die Meinung der 63-jährigen Antonie Gleich zum Internet. Bis ihre Tochter ihr eine „Schritt für Schritt“-Anleitung erstellte. Unter dem Motto: Der grüne Knopf ganz unten ist zum Einschalten.

Antonie Gleich wurde neugierig und setzte sich an den Rechner. Mit Hilfe der selbstverfassten Anleitung für Dummies und viel Zeit und Geduld entdeckte Frau Gleich das Netz. Anrufe mit allerlei Fragen und Ferndiagnosen blieben nicht aus und stellten die Mutter-Tochter Beziehung vor manch emotionale Herausforderung.

Das emsige Dranbleiben hat sich gelohnt. Heute ist Antonie Gleich online weit aus aktiver als die meisten Gleichaltrigen im Bekanntenkreis. Sie hat Freunde aus allen Lebensabschnitten wiedergefunden und neue Bekanntschaften geschlossen. Darüber hinaus nutzt sie Vergleichsportale und beschäftigt sich sogar mit Sicherheit und Nachhaltigkeit – z.B. bei der Wahl eines verschlüsselten Mailanbieters. Online-Gewinnspiele gehören zu Antonie Gleichs Hobby – und natürlich Facebook. Mittlerweile hilft sie sogar Nachbarn und Freunden bei Fragen rund ums Internet und gibt ihr mühevoll erlerntes Wissen weiter.

„Eine Entwicklung, die anderen Neulingen im Netz Mut macht!“, so die Meinung der Jury.

Übersicht Nominierungen

Kategorie: Alltag

2. Sichtbar werden als Mensch

Heidrun Müller (60)



Seit den 1990ern besitzt Heidrun Müller einen Computer. Trotz ihres Alters nutzt sie die gesamte Bandbreite des Netzes: zur Kommunikation, zum Online-Shopping, zum Verfassen und Kommentieren auf Blogs und zur Organisation des Alltags.

Für ihr Alter ist Heidrun Müller wahrscheinlich ein Internetprofi. Wer ihren Namen in eine Suchmaschine eingibt, stößt auf zahlreiche selbstverfasste Blogs und Online-Artikel. Heidrun Müller weiß sich das Internet zu Nutze zu machen.

Als ihre Kinder klein waren, hat sie vor allem die unterschiedlichen Kommunikationsplattformen genutzt. Für die alleinerziehende Mutter war das Internet an manchen Abenden die einzige Möglichkeit, um mit anderen in Kontakt zu treten. Jetzt geht sie auf ihre mittlerweile erwachsenen Kinder zu, wenn sie mal etwas nicht versteht. Das kann auch ihr bei der schnelllebigen technischen Entwicklung immer noch passieren. Das Erlernte gibt sie gleich an ihre Freundinnen und ihre Enkeltochter weiter. Spielerisch und kindgerecht, mit Filmen und Spielen, führt die Oma das Enkelkind an den Computer heran.

„Heidrun Müller versprüht viel Leben. Für das Thema Internet im Alter ist sie eine ausgezeichnete Botschafterin!“, sagt die Jury.

Übersicht Nominierungen

Kategorie: Alltag

3. Sechs Senioren auf besonderer Frühstücksmission Die Kaltnaggischen Frühstückstester (zwischen 60 und 70)



Sechs Senioren testen die Frühstücksangebote in der Region – Cafés, Restaurants, Dorffeste, Bäckereien und Baumärkte. Das Internet nutzen sie dabei um ihre Ergebnisse zu dokumentieren. Durch Facebook-Beiträge in der eigenen Gruppe oder mit publizierten Videos: das Internet wird von den Senioren spielerisch und nutzorientiert eingesetzt.

Überall wo Frühstück drauf steht, kann man auch Horst Junker, Friedel Riefer, Dieter Hartwich, Elfi Speicher und Christel Liesler antreffen. Seit 2013 testen die sechs Senioren jeden Montag ein Frühstücksangebot aus der Region. Selbst erarbeitete Kriterien, detailliert und transparent im Internet aufgeführt, helfen ihnen bei der Bewertung. Die TOP-Liste wird monatlich aktualisiert. Bei Facebook führen die Frühstückstester eine Gruppe, in der sie ihre Ergebnisse publizieren – manche Besuche werden filmisch festgehalten und bei YouTube veröffentlicht.

„Die Kaltnaggischen Frühstückstester zeigen: Das Internet macht auch im Alter Freude, das persönliche Treffen kann es jedoch nicht ersetzen!“, bewertet die Jury.

Übersicht Nominierungen

Kategorie: **Alltag**

4. Den Durchblick behalten – Dank dem Internet

Rosemarie Hoffmann (79)



Die Seniorin erforscht die neue Technik und das Internet trotz später Erblindung. Sie setzt sprechende technische Geräte als Hilfsmittel ein und schafft es so, ihren Alltag einfacher und vor allem selbstständig zu meistern.

Rosemarie Hoffmann ist ein Profi bei der Nutzung alltagserleichternder Gegenstände, die auf neuen Medien basieren. Sie nutzt ein iPhone, ein iPad und eine Apple Watch um sich trotz Blindheit zurechtzufinden.

Mit Hilfe von Freunden und der Familie lernt sie täglich Neues dazu und schafft es, die Potentiale der neuen Technik für das eigene Wohl anzuwenden.

„Für Menschen in Frau Hoffmanns Lage ist ihre positive Geschichte eine Motivation.“ so die Jury.